



**Evangelisch.
Frei. Kirche.**

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Heiligenstadt i. OFr.**



Christuskirche

G E M E I N D E B R I E F

DOPPELAUSGABE
JUNI / JULI 23



Foto:Wodicka

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Matthäus 5,44-45

Liebe Leserin, lieber Leser,

Liebe ist ein unerschöpfliches Thema. Was wäre die Welt ohne Liebe? Sie wäre grau, sie wäre um ein Vielfaches ärmer. Ein Leben ohne Liebe wäre nicht mehr lebenswert. Kaiser Friedrich II. wird ein sogenannter Kaspar-Hauser-Versuch zugeschrieben. So schreibt der Schriftsteller Eberhard Horst in seiner 1975 erschienenen Biographie *Friedrich der Staufer*: "Der Kaiser wollte die ursprüngliche Sprache der Menschheit herausfinden. Deshalb ließ er einige neugeborene Kinder ihren Müttern wegnehmen und an Pflegerinnen und Ammen übergeben. Sie sollten den Kindern Milch geben, dass sie an den Brüsten saugen könnten, sie baden und waschen, aber keinesfalls mit ihnen kosen und zu ihnen sprechen. Er wollte nämlich untersuchen, ob sie (nach ihrem Heranwachsen) die hebräische Sprache sprächen, die älteste, oder die griechische oder die lateinische oder die arabische oder aber die Sprache ihrer Eltern, die sie hervor-

gebracht hätten. Aber er mühte sich umsonst, weil alle Kinder starben ... Denn sie können ohne das Patschen und das fröhliche Grimassenschneiden und die Liebkosungen ihrer Ammen und Ernährerinnen nicht leben."

Jeder Mensch also benötigt die liebevolle Zuwendung und Wertschätzung anderer Men-

**„ Liebe deinen
Nächsten, denn
er ist wie du“**

schen, menschliche Nähe und Wärme. Unzählige Liebeslieder geben davon Zeugnis, auch wenn sie nur die spezielle Form der leidenschaftlichen und vom Gefühl bestimmten Liebe und der mit ihr verbundenen Sexualität im Blick haben. Denn dieses Gefühl der Liebe kann auch in das Gegenteil umschlagen, wenn sie nicht Erwidern findet oder sich gar düpiert und ausge-

nutzt sieht. Hass entsteht nicht nur aus erlittener Gewalt, sondern manchmal auch aus entzogener Liebe.

Die alttestamentliche Forderung (3. Mo 19,18b) lautet bekanntlich „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Dabei ist aber die Selbstliebe nicht im Blick; wörtlich übersetzt heißt es vielmehr: „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du.“ Doch richtig ist, dass nur lieben kann, wer selbst zuvor Liebe erfahren hat und erfährt und sich deshalb auch selbst annehmen und wertschätzen kann. Sich geliebt zu erfahren und zu wissen ist nicht nur für Kinder, sondern in allen Altersstufen wichtig. Der Mensch ist Ebenbild Gottes, der Liebe nicht nur hat und sie schenkt, sondern der Liebe ist (1. Joh 4,8). Sein Sohn Jesus Christus ist Liebe in Person, ist die Mensch gewordene göttliche Liebe. Er hat diese Liebe gelebt, das hat einen großen Teil seiner Faszination ausgemacht. Was Paulus in 1. Kor 13,4-7

über die Liebe schreibt, das können wir im Leben Jesu wiederfinden. Diese Liebe ist bedingungslos und grenzenlos. Er hat diese Liebe gelebt bis in seinen Tod hinein (Lk 23,34a): „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Das ist die Liebe, die Jesus in der Bergpredigt fordert: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.“ Denken wir an verfolgte Christen im Iran, Nordkorea oder wo immer, dann werden wir vorsichtig sein, diese Forderung vollmundig zu übernehmen. Und doch sind es oft Christen genau in diesen Ländern, die so leben und diejenigen lieben, die sie bei Behörden anzeigen, die sie foltern, die ihr Leben bedrohen. Wir leben in großer Freiheit, unser Leben ist nicht aufgrund unseres Glaubens bedroht. Vielleicht ist eher unser Glaube bedroht, weil wir die Liebe sogar in unseren normalen Bezügen, in Ehe und Fami-

lie, in Beruf, Nachbarschaft und Gemeinde missen lassen. Weil, wenn Leben ohne Liebe leer wird, dann ist Glaube ohne Liebe tot oder doch zumindest recht blutarm. Üben wir also zu lieben, die, die uns nahestehen, wie die, die uns fremd sind. Üben wir die zu achten und wertzuschätzen, mit denen wir in Vielem einer Meinung sind und die, mit denen wir übereckreuz liegen. Beten wir für

die, die lieb und wert sind, wie auch für die, die uns das Leben schwer zu machen versuchen. Lieben wir die Menschen, alle Menschen, weil Gott sie liebt, denn jeder Mensch, ob Freund oder Feind, ist wie ich ...

Ihr / Euer

Dirk Zimmer



Gemeindenachrichten

Unser langjähriges Gemeindemitglied **Hannlore Leddin** wird uns demnächst verlassen und in den hohen Norden in die Nähe ihrer Kinder nach Kaltenkirchen ziehen.

Nach ihrem Klinikaufenthalt wird sie gleich in eine Reha in der Nähe von Kaltenkirchen wechseln und kann sich deshalb zu ihrem Bedauern nicht persönlich verabschieden. Sie ließ die Gemeinde aber grüßen und wollte jeden Einzelnen zum Abschied in Gedanken kräftig drücken.

In einem Fürbittegebet im Gottesdienst am 28.5. haben wir ihren weitem Lebensweg der Gnade, der Obhut und dem Segen Gottes anbefohlen. Die Gemeinde bedankt sich von Herzen für allen Einsatz und alle Dienste der vergangenen Jahre und wünscht von Herzen eine gute und segensreiche kommende Zeit.

Ihre neue Adresse lautet:

Hannelore Leddin, Krauser Baum 29, 24568 Kaltenkirchen

Tel: 04191 77471, Mobil: 0157 51907022

Gemeinsamer Lebensweg



Wir haben uns entschlossen, im letzten Lebensabschnitt füreinander da zu sein und haben uns daher am 15. April 2023 in der evangelischen Kirche zu Steyr vor Gott das Ja-Wort gegeben!

„Nicht mehr jeder allein und einsam, sondern nunmehr zu Zweit und gemeinsam“

GERLINDE ADLER & HANS-JOCHEN WIGAND

Hohenrainstraße 117 – 8042 Graz – Österreich

Tel./WhatsApp/SMS/FaceTime 0043-676-3059843 – Mail: hjw@architekt-wigand.at



Bericht vom Bundesrat in Kassel



Foto: David Vogt

„Versöhnung erleben“ – Rückblick auf die Bundesratstagung 2023

Segensreiche Gottesdienste, inspirierende Vorträge, wichtige Entscheidungen und lebendige Gemeinschaft

„Dich schickt der Himmel – Versöhnung erleben“ lautete das Thema der Bundesratstagung 2023, bei der die 860 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl vor Ort in Kassel als auch online teilgenommen haben.

Mit einem neuen Format, dem so genannten „Preacher Slam“, begann die Bundesratstagung am Mittwochabend. Sieben Künstlerinnen und Künstler brachten selbstgeschriebene poetische Texte zu Gehör. Das Publikum kürte im Anschluss den Beitrag, der es am meisten inspiriert und bewegt hatte. Gewinnerin eines von der Akademie Elstal gesponserten Stimmtrainings war die Theologiestudentin Josephine Dietz.

Der Gottesdienst am Himmelfahrtstag wurde von Angehörigen der Theologischen Hochschule Elstal gestaltet. In ihrer Predigt entfaltete Rektorin Prof. Dr. Andrea Klimt das Thema Versöhnung in mehreren Dimensionen und machte deutlich, dass Versöhnung mit sich selbst, mit den Mitmenschen und mit der Schöpfung nur möglich ist, weil Gott die Menschen mit sich versöhnt hat. Jonas Kakenge Mbwenga, von der National Baptist Convention of Namibia (NBCN) ging in seinem Grußwort ebenfalls auf das Thema Versöhnung ein. Der BEFG hatte drei Vertreter der NBCN zur Bundesratstagung eingeladen, um die Partnerschaft zwischen dem namibischen und dem deutschen Bund voranzubringen. Joachim Gnep stellte für den Dienstbereich

Mission ein neues Konzept vor, „Neue Horizonte“, das Gemeinden die Möglichkeit gibt, sich zu vernetzen, um Kräfte zu bündeln und gemeinsam Neues zu entwickeln.

Parallel zum Himmelfahrtsgottesdienst feierten Angehörige aller Generationen die „Kirche Kunterbunt“ zum Thema der Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Dabei erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fröhlich diese neue Ausdrucksform von Kirche, indem sie einander begegneten, miteinander Gott feierten und zusammen Waffeln aßen. Dank der Mitarbeit und des Engagements vieler Ehrenamtlicher war diese besondere Zeit, bei der Gottes Geist spürbar war, erstmals auf der Bundesratstagung möglich. Wer mehr über „Kirche Kunterbunt“ wissen möchte, um sie vielleicht auch einmal bei sich zu erleben, findet auf www.befg.de/kirche-kunterbunt weitere Informationen.

Um die Versöhnung mit Gottes Schöpfung ging es beim Vortrag von Pastor i.R. und Autor Dr. Heinrich Rust am Donnerstagnachmittag. Gerade Christinnen und Christen sind seiner Ansicht nach gefordert, sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Dies begründete Heiner Rust ausführlich mit biblisch-theologischen Grundlagen und forderte, die klassischen Säulen der Gemeindegemeinschaft – Anbetung, Gemeinschaft, Evangelisation, Diakonie und Lehre – um Frieden und Gerechtigkeit sowie Bewahrung der Schöpfung zu ergänzen.

Das Thema wurde im Workshop des Beirats „Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung“ aufgenommen und in den Kleingruppen „Lokale Vernetzung“, „Schöpfungsspiritualität“, „Schöpfungsleiter“ und „Praktischer Einsatz für Umwelt und Schöpfung“ innerhalb des Workshops weiter vertieft. Um den Blick nachfolgender Generationen auf die frühen Täufer und die Relevanz des Täuferturns für die Gegenwart ging es beim Workshop Täufergedenken. Der BEFG-Fachkreis Christen und Muslime brachte mit seinem Workshop christliche und muslimische Perspektiven in den Dialog. Mit Taufbegleitung und Mentoring beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des gleichnamigen Workshops, der von der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung (GGE) im BEFG veranstaltet wurde.

Igor Bandura, Vizepräsident des ukrainischen Baptistenbunds, war als Gast am Himmelfahrtstag auf der Bundesratstagung. In einem Grußwort

Bericht vom Bundesrat in Kassel

per Zoom schilderte er die großen Herausforderungen und schweren Nöte, mit denen die Ukrainerinnen und Ukrainer am 449. Tag des Angriffskriegs durch Russland zu ringen haben.

„Wie kann Versöhnung funktionieren und wie vielleicht auch nicht?“ Unter dieser Fragestellung stand der Abend mit inspirierenden Gästen am Himmelfahrtstag. Der Theologe und Berater Eberhard Jung stellte ins Zentrum seines Impulsvortrags, dass Versöhnung im zwischenmenschlichen Bereich immer ungefragt Vergebung voraussetzt – so wie Gott die Welt mit sich versöhnt hat, ohne vorher zu fragen, ob die Welt sich überhaupt versöhnen lassen will. Die Beraterin Birgit Kersten-Regenstein machte in ihrem Vortrag deutlich, dass es wohl nie eine perfekte Versöhnung zwischen den Menschen gibt. Sie stellte aber einige Wege vor, wie es in Gemeindef Konflikten zu einer imperfekten Versöhnung kommen kann. Magloire Kadijo, Regionalrepräsentant von EBM INTERNATIONAL für das Zentrale Afrika und Sierra Leone, berichtete im Interview anschaulich von Versöhnungsprozessen zwischen verschiedenen Ethnien und zwischen Christen und Muslimen in seinem Land. Die Versöhnung von Angehörigen unterschiedlicher Religionen war auch Thema des Gesprächs mit Dr. Judson Pothuraju, EBM-Regionalrepräsentant für Indien. Er erzählte außerdem, wie er als Versöhner tätig ist.

Dr. Michael Bendorf gestaltete am Freitag eine Bibelarbeit zum Thema „Versöhnt mit der eigenen Lebensgeschichte“, Anja Bär, Benedikt Elsner, Dennis Sommer und Anja Neu-Illeg nahmen live vor Publikum einen Bibel-Podcast zu Apostelgeschichte 15, 36-41 auf. Eine interaktive Bibelarbeit zu Kolosser 1 wurde von Sam Mail und Simon Werner gestaltet. „Bibel teilen“, eine besonders hörende Art, die Bibel zu lesen, bot Heike Beiderbeck-Haus an. Die Bibelarbeit am Samstag zu 2. Korinther 5,18 wurde von der mennonitischen Pastorin Andrea Lange gestaltet.

Am Freitagabend begeisterte ein Chorkonzert mit einer vielfältigen Liedauswahl die Zuhörerinnen und Zuhörer vor Ort. Mit dabei war der Gospelchor „UpToYou“, aber auch andere Sängerinnen und Sänger aus dem gesamten Bundesgebiet. Erklärtes Ziel war es, diese sangesfreudigen Menschen zu sammeln, um Gemeinschaft zu erle-

ben, und sie dann als Botschafter und Botschafterinnen nicht nur mit der besten Nachricht der Welt, sondern auch mit begeisternden Liedern nach Hause zu schicken, die sie in ihre Ortsgemeinden weitertragen können.

Zum Stichtag am 31. Dezember 2022 hatte der BEFG insgesamt 73.878 Mitglieder. Das sind 2,49 Prozent weniger als im Vorjahr. Einerseits haben die Taufen um 13 Prozent und die Zugänge insgesamt um 5,5 Prozent über dem Vorjahr gelegen. Auf der anderen Seite gab es leider auch viele Menschen, die aus ihrer Gemeinde ausgetreten sind oder gestrichen wurden.

Fünf Gemeinden wurden vom Bundesrat neu in den Bund aufgenommen: die EFG Barth (Windflüchter – Gemeinschaft die stark macht!), die EFG Eich (Herzfabrik – Kirche fürs Vogtland), die EFG Fehmarn, die Er-lebt Gemeinde Landau und die EFG Potsdam (erlebt – Kirche für Potsdam). „Das Evangelium verkündigen und Gemeinde bauen: Das stärkt unsere Gemeinschaft“, freute sich BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba bei der Aufnahme. Alle Gemeinden bekamen als Zeichen der Verbundenheit ein Abendmahlsgeschirr überreicht. Drei Einrichtungen wurden in den Status der Bekenntnisgemeinschaft mit dem Bund aufgenommen: das Evangelisch-Freikirchliche Diakoniewerk Mühlheim an der Ruhr, das Leben teilen – Bildungs- und Sozialwerk der Kirche im Hof in Kassel und die Stiftung Christliches Altenheim Lützel.

Wie in jedem Jahr wurden auf der Bundesratstagung auch die Ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt, die seit dem letzten Bundesrat in den Dienst gegangen sind. Insgesamt sind 21 Frauen und Männer in pastorale und diakonische Aufgaben im BEFG berufen worden. Der Bundesrat verabschiedete zudem eine neue Ordnung zum Dienstrecht für Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten. Die geänderte Fassung der Ordnung zum Dienstrecht des Bundes, die zukünftig ausschließlich für die Ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten soll, wurde ebenfalls vom Bundesrat verabschiedet.

In ihrem Bericht an den Bundesrat ermutigten BEFG-Präsident Mi-

Bericht vom Bundesrat in Kassel

Michael Noss und BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba dazu, mit Christus in der Mitte versöhnt und versöhnlich beieinanderzubleiben und das Evangelium nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. „Zunächst sind wir dankbar und hoffnungsfroh im Blick auf so vieles, was in unseren Gemeinden geschieht“, sagte Christoph Stiba zu Beginn des Berichts. „Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich und hauptamtlich dafür, dass die Menschenfreundlichkeit Gottes und das Evangelium von Jesus Christus sichtbar, erlebbar und erfahrbar werden. Das ist eine wahre Freude.“ Die Stärke des BEFG und seiner Gemeinden sei der Kongregationalismus, die Selbstständigkeit der Ortsgemeinde. „Wir predigen das Evangelium nicht nur, wir leben es auch, wenn wir uns als christusgläubige Menschen zeigen, Position beziehen und zur Versöhnung nicht nur einladen, sondern sie auch beherzt leben“, so Stiba. Michael Noss ermutigte die Anwesenden, immer wieder neu gegenseitige Annahme zu üben und die Menschen in den Blick zu nehmen, „die unsere besondere Fürsorge brauchen“. In dem Zuge erinnerten Präsident und Generalsekretär an die Diakonissen der Bethel-Schwesterschaft. Sie befinden sich in einem Rechtsstreit mit der Geschäftsleitung des Gesundheitswerks Bethel. Daher forderten beide die Bundesgemeinschaft auf, in ihrer Solidarität ihnen gegenüber nicht nachzulassen und sie im Gebet zu unterstützen.

Michael Noss wurde auf der Bundesratstagung als Präsident des BEFG mit knapp 86% der Stimmen von den Delegierten wiedergewählt. Neu in das Präsidium gewählt wurden Veronika Richter, Henrike Ochterbeck, Dr. Christiane Kaden und der Dr. Michael Rohde. Wiedergewählt wurden Dorothee Oesemann und Volker Bohle. Nicht zur Wiederwahl stellten sich Lea Herbert, Veit Claesberg und Cornelia Gerlach. Dirk Zimmer konnte nicht wiedergewählt werden, da er bereits drei Amtszeiten absolviert hat.

Das zurückliegende Haushaltsjahr im BEFG konnte mit einem leichten Plus von 8.000 Euro abgeschlossen werden. Die Haushaltsplanung 2023 beeinflussen gestiegene Energiekosten, erhöhte Personalaufwendungen aus den Tarifabschlüssen, die Inflation sowie rückläufige Bundesbeiträge. Dies führt zu vermehrten Rücklagenauflösungen,

die mit 741.000 Euro so hoch sind wie nie. Allerdings, so betonte es der kaufmännische Geschäftsführer unseres Bundes Volker Springer, betreffen Dreiviertel davon Investitionen in die Zukunft – in Projekte wie „Unser Bund 2025“, Ausbildungsförderung, das Projekt:Revitalisierung und Gemeindegründungen. Der Bundesrat legte den Bundesbeitrag, den die Gemeinden an den Bund zahlen, für 2024 auf 77 Euro pro Mitglied und Jahr fest.

Der Strukturprozess „Unser Bund 2025“ wurde auf der Bundesratstagung ausführlich präsentiert, und viele Rückmeldungen wurden gesammelt. „Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ ist ein Erneuerungsprozess für die Strukturen unseres Bundes. Ziel ist es, die Strukturen des BEFG so zu gestalten, dass sie den einzelnen Gemeinden besser und direkter dienen. Es sollen Zukunftsperspektiven erarbeitet werden, die einen größtmöglichen Nutzen für die lokale, regionale und überregionale Arbeit darstellen. Dabei gibt es acht Strukturfelder, die für den Prozess von besonderer Bedeutung sind: die Organisationsform des Bundes, die Bundesgeschäftsstelle und die Dienstbereiche, das Gemeindejugendwerk (GJW) und junge Gemeinde, die theologische Ausbildung, die regionale Ebene mit den Landesverbänden und den Landes-GJW, die Leitung des BEFG (Präsidium und die Bundesgeschäftsführung), das Entscheidungsorgan „Bundesrat“ sowie die Finanzen des BEFG. Wichtig bei diesem Prozess ist, dass sich möglichst viele aus der Bundesgemeinschaft daran beteiligen. Weitere – und laufend aktualisierte – Informationen dazu gibt es unter www.befg.de/2025.

Wie bei jeder Bundesratstagung gab es auch wieder einen Ausstellungsbereich mit Ständen, an den verschiedene Gruppen ihr Angebot vorstellten und mit den Leuten ins Gespräch kamen. Zum gemütlichen Beisammensein dienten die Lounges am Abend.

Ihren Abschluss fand die Bundesratstagung am Sonntag mit einem gemeinsamen Bundeshochgottesdienst, der live aus der EFG Kassel-Möncheberg übertragen wurde.

Die nächste Bundesratstagung findet vom 8. bis 11. Mai 2024 statt.

Do.	01.06.	15:00 19:00	Tabea Bibelstunde (Restaurant): Matthäus 5,22-32 Gemeindeleitung
Fr.	02.06.	15:30	Tabea: Katholischer Gottesdienst mit Pf. Christian Kaiser (Christuskirche) tabea
Sa.	03.06.	14:30 	Tabea Erinnerungsgottesdienst; anschl. Kaffeetrinken tabea
So.	04.06	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst mit Abendmahl  Leitung: B.Geiger Predigt: P.i.R. E.Pithan Klavier: M.Pithan anschließend Kirchencafé
Mi.	07.06.	8:50 13:30	Gebet am Mittwoch Ökumenisches Friedensgebet
Sa.	10.06.	15:00	Tabea Theater mit Herr Herr (Christuskirche)
So.	11.06.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung+Predigt: D.Zimmer zu 1. Joh 4,16b-21 „Liebe kennt keine Furcht“ anschließend Kirchencafé
Di.	13.06.	15:00	„Mission ohne Grenzen“ mit Sven Lührs
Mi.	14.06.	8:50	Gebet am Mittwoch
So.	18.06.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung:H.Chitralla Predigt: U.Schwarz EFG Bamberg anschließend Kirchencafé
Di.	20.06.	9:00 16:30	Gemeinde+SW Ausflug nach Schwabach Abschluss mit Kleinkunst i. Foyer der Christuskirche TheatHerr: „Warum hat der Elefant einen Rüssel“
Mi.	21.06.	8:50 13:30 19:00	Gebet am Mittwoch Ökumenisches Friedensgebet Bibelgespräch: Matthäus 5,32-37


Do.	22.06.	15:00	Tabea Bibelstunde (Restaurant): Matthäus 5,32-37
Fr.	23.06.	8:45	Ökumenisches Pfarrerfrühstück bei Erwin Jescheniak
Sa.	24.06.	15:00	Gemeindefest mit ‚unserer‘ Missionarin Sarah Bosniakowski und Familie
So.	25.06.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst mit Sarah Bosniakowski und Familie Leitung+Predigt: D.Zimmer <i>zu Jona 4,1-11 „Manchmal will man nicht mehr“</i> anschließend Kirchencafé
Di.	27.06.	19:00	Tabea Ethik Nachtcafé: „Wie schaffe ich das bloß – Vom Umgang mit dem herausfordernden Pflegealltag“
Mi.	28.06..	8:50 13:31 19:00	Gebet am Mittwoch Ökumenisches Friedensgebet Bibelgespräch: Matthäus 5,38-48
Do.	29.06.	15:00	Tabea Bibelstunde: Matthäus 5,38-48

Pastor unterwegs: *P. Dirk Zimmer hat vom 12. bis 19.6. Urlaub*

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!
Gottes Segen im neuen Lebensjahr

Namen und Daten nur in der Druckversion!



So.	02.07.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst mit Abendmahl Leitung+Predigt: D.Zimmer <i>zu 1. Petr 3,8-17 „Ganz anders könnte man leben“</i> anschl. Kirchencafé	
				
Mi.	05.07.	8:50 13:30 19:00	Gebet am Mittwoch Ökumenisches Friedensgebet Bibelgespräch: Matthäus 6, 1-6.16-18	
Do.	06.07.	15:00	Tabea Bibelstunde (Restaurant): Matth 6,1-6.16-18	
Sa.	08.07.	9:00	Frühstückskonzert mit Andi Weiss (<i>siehe S. 19</i>)	
So.	09.07.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Joh 1,35-51 „Vom Sehen und gesehen Werden“</i> anschl. Kirchencafé	
				
Di.	11.07.	15:00	 CHRISTUSKIRCHE mit Apotheker Dr. G. Beck	
Mi.	12.07.	8:50 19:00	Gebet am Mittwoch Bibelgespräch: Informationen rund um die Bergpredigt Jesu	
Do.	13.07.	15:00	Tabea Gottesdienst mit Abendmahl	tabea
Sa.	15.07.	14:00	Tabea-Sommerfest	tabea
So.	16.07.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Jes 43,1-7 „Erlöst“</i> anschließend Kirchencafé	
				
Mi.	19.07.	8:50 13:30 19:00	Gebet am Mittwoch Ökumenisches Friedensgebet Bibelgespräch: Matthäus 6,7-15	
Do.	20.07.	15:00	Tabea Bibelstunde (Restaurant): Matthäus 6,7-15	

So.	23.07.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst ☕ anschließend Kirchencafé	Leitung + Predigt: D.Zimmer zu Apg 2,41-47 „Lebendige Gemeinde Jesu“
Di.	25.07.	15:30	 CHRISTUSKIRCHE	Mitarbertreffen
Mi.	26.07.	9:45 15:00 19:00	Gebet am Mittwoch Ökumenisches Friedensgebet Bibelgespräch: Bibelgespräch: Matthäus 6,19-34	
Do.	27.07.	15:30	Tabea Bibelstunde (Restaurant): Matthäus 6,19-34	
So.	30.07.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst ☕	Leitung: D.Zimmer Predigt: Birgit Seiler anschließend Kirchencafé
Mi.	02.08.	8:50 13:30 19:00	Gebet am Mittwoch Ökumenisches Friedensgebet Bibelgespräch: Matthäus 7,1-12	
Do.	03.08.	15:00	Tabea Bibelstunde (Restaurant): Matthäus 7,1-12	

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!
Gottes Segen im neuen Lebensjahr

Namen und Daten nur in der Druckversion!





In Verbindung bleiben!

Gottesdienste, Bibelvorträge und Morgenandachten werden live über das **Tabea-Hausnetz** übertragen



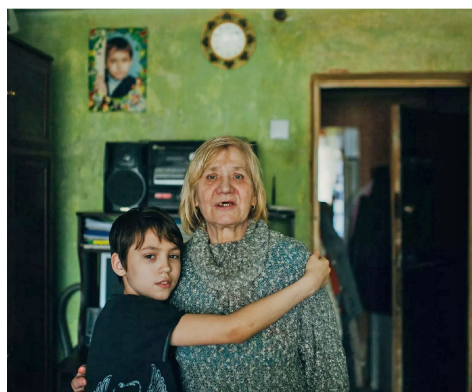
Die Veröffentlichung der Gottesdienste auf unserem Youtubekanal wird bis zur Klärung mit dem Umgang der Urheberrechtsbestimmungen der Liedtextprojektionen vorerst eingestellt bzw. ausgesetzt. (Die älteren Gottesdienste sind noch abrufbar)



Predigt-Archiv

Weiterhin kann die aktuelle Predigt, sowie ein große Auswahl an Predigten der Vergangenheit im Archiv unserer Homepage angehört und angesehen werden. Die Audiodateien der Predigten können zudem heruntergeladen werden.





Mission ohne Grenzen

Informationen mit Sven Lührs

Dienstag, 13. Juni 2023

15:00 Uhr

Christuskirche Heiligenstadt





MISSIONSFEST



mit Sarah Bosniakowski

Europäisch-Baptistische Mission International (EBMI)

Samstag, 24. Juni 2023

15:00 Uhr Kaffeetrinken

Ca. 16:00 Uhr Neues aus Kamerun

Ca. 18:00 Uhr Gebrilltes und mehr



ANDI WEISS SONGPOESIE LIVE

WWW.ANDI-WEISS.DE

DAS AKTUELLE ALBUM



Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Heiligenstadt i. OFr.



Christuskirche

Frühstückskonzert Samstag 8. Juli 9:00 Uhr

Kostenbeitrag für das Frühstück 10,- €

Anmeldung bis Montag, 3.7. erforderlich unter
info@efg-heiligenstadt.de oder 09198-808191



„Sei stark und sei mutig, denn der Herr geht mit dir!“

(Open Doors, Kelkheim) – Auf ihrer Suche nach Frieden mit Gott hatte die heute 29-jährige Lisa* aus Südostasien viele Hindernisse zu überwinden. In ihrer Familie gab es keinen Frieden, sondern viel Streit. Ihre Mutter heiratete nacheinander drei Männer, doch Liebe und Sicherheit fanden Lisa und ihr Bruder weder bei ihrer Mutter noch bei ihnen. So setzte Lisa ihre ganze Hoffnung auf Gott. Lisa aus Südostasien muss ihren Glauben an Jesus geheim halten

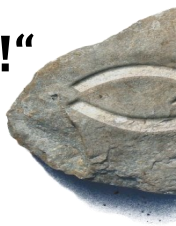
Als Lisa, die in einer muslimischen Familie aufwuchs, 12 Jahre alt war, ließ sich ihre Mutter wegen der Konflikte in der Familie zum ersten Mal scheiden. Der neue Ehemann verging sich an Lisa, doch die Mutter glaubte Lisa und ihrem Bruder nicht, der den Vorfall beobachtet hatte. Vielmehr verließ sie die beiden Kinder, die von da an völlig auf sich allein gestellt waren. Nun musste Lisa sich und ihren Bruder versorgen, geriet dabei aber an Kriminelle und verkaufte illegale DVDs. Erst als sie dabei erwischt und verhaftet wurde, wandte sich ihre Mutter wieder ihren Kindern zu und bezahlte die Kautions für

Lisas Freilassung. Die Mutter war inzwischen mit einem Imam verheiratet. Um Anerkennung bei ihm und ihrer Mutter zu finden, versuchte Lisa alle Regeln des Islam zu befolgen. Sie kehrte wieder zurück in die Schule, die sie erfolgreich abschloss, um anschließend zu studieren.

Jesus hatte Lisa längst im Blick und bald lernte sie eine junge Mitstudentin kennen, die

„Lisa setzte all ihre Hoffnung auf Jesus, sie betete viel und lernte Gottes Zusagen immer besser kennen“

Christin war. „Meine Freundin verstand meinen Wunsch, Gott kennenzulernen, und lehrte mich Gottes Wort. Ich wollte die Wahrheit finden.“ Weil ihre Mutter und der Stiefvater sie jedoch nicht länger finanziell unterstützen konnten, musste Lisa erneut einen Rückschlag verkraften und kurz vor dem Ende ihr Studium abbrechen und zu ihnen ziehen. Von Lisas neuem Glauben wuss-





ten sie nichts. „Mein Stiefvater ist ein Imam. Würde er von meinem Glauben erfahren, würde er sicher die Behörden alarmieren. Der Islam verbietet den Glaubenswechsel; also werden die Behörden mich holen“, sagte Lisa. Statt Studium musste sie nun arbeiten. Einige Jahre vergingen.

Lisa setzte all ihre Hoffnung auf Jesus, sie betete viel und lernte Gottes Zusagen immer besser kennen. Schließlich erfuhr ein lokaler Partner von Open Doors von Lisas Lage und stellte finanzielle Hilfe bereit. Lisa konnte endlich ihr Studium abschließen und arbeitet heute als erfolgreiche Führungskraft in der Rechtsabteilung eines internationalen Unternehmens.

Lisa hatte ihren Eltern längst vergeben und entschied, ihren arbeitslosen und psychisch kran-

ken Vater bei sich in der Wohnung aufzunehmen, obwohl sie deshalb erneut ihren Glauben verbergen muss: Sie kann keine Anbetungsmusik in der Wohnung hören, kein offenes Gebet sprechen und die Bibel nur heimlich lesen. Doch sie ist Teil einer Hauskirche und wächst im Glauben. Auf die Frage, wie sie all diese schweren Jahre durchstehen konnte, antwortet Lisa, dass ein Bibelwort aus 5. Mose 31,6 sie getragen habe: „Sei stark und sei mutig. Fürchte dich nicht und ängstige dich nicht vor ihnen. Denn der Herr, dein Gott, der mit dir geht, wird dich niemals verlassen, noch versäumen.“

Bitte beten sie für Lisa und andere Christinnen sowie suchende Musliminnen in Südostasien, denen es ähnlich ergeht. (J.L.)



Schon seit einigen Jahren lebte Steffi Pfeiffer-Eckart getrennt von ihrem Ehemann Rainer in einer geschlossenen psychiatrischen Einrichtung im Harz. Nachdem sie bei uns im Haus aufgrund ihrer Erkrankung



nicht mehr bleiben konnte, waren sie beide einige Zeit in der Oberpfalz in einer Einrichtung untergekommen. Da sich ihre psychische Situation aber immer mehr verschlechterte, konnte sie dort auch nicht bleiben; auch ihr Ehemann schaffte es nicht mehr, mit ihr zusammenzuleben.

Sie galt seitdem als austherapiert und musste in einer geschlossenen psychiatrischen Anstalt untergebracht werden. Ihr Ehemann ist nach Hamburg gezogen, wo er auch jetzt noch lebt. Er ist dann vor einigen Jahren aus unserer Gemeinde aus- und in die röm.-kath. Kirche eingetreten. Steffi blieb Mitglied bei uns, da sie nicht überwiesen werden konnte. Rosemarie Sauer hat, so lange sie es konnte, zu beiden Kontakt gehalten. Ich hatte zwischenzeitlich zweimal telefonisch Kontakt zu Rainer Eckart. In der

Einrichtung im Harz habe ich ebenfalls angerufen, konnte aber mit Steffi nicht sprechen, da sie zu der Zeit im Krankenhaus war.

Steffi Pfeiffer-Eckart hat eine sehr schwierige

Kindheit gehabt, in der ihr Macht- und wohl auch sexueller Missbrauch widerfahren ist. In ihrer Beziehung zu Rainer und in ihrer ‚guten‘ Zeit hier bei uns ging es ihr verhältnismäßig gut, und sie war zufrieden und glücklich. Der Glaube hat sie immer aufgeheitert, aber in den Krankheitsphasen nahm er auch zerstörerische Züge an oder schlug ins Gegenteil um.

Nun hat ihr Mann Rainer – auch erst mit zwei Wochen Verspätung – erfahren, dass Steffi verstorben ist, und hat mir das telefonisch mitgeteilt. Ihm gilt unsere Anteilnahme und Gottes Trost, da er doch innerlich immer noch mit ihr verbunden war. Steffi wissen wir nun in Gottes Armen besser aufgehoben als jemals zuvor irgendwann und irgendwo in ihrem irdischen Leben!

Nachruf Ingeburg Harms * 3.8.1930 † 4.4.2023

Seit dem Jahreswechsel 2021/2022 lebte Ingeburg Harms in einem Pflegeheim im Wohnort ihres jüngsten Sohnes Dirk in Baden-Württemberg. Sie konnte sich in der Wohnung nach einem Oberschenkelhalsbruch und aufgrund der sich verschlechternden dementiellen Erkrankung in ihrer Wohnung nicht mehr allein versorgen. Dort ist sie nun nach einem weiteren Sturz und Armbruch nach gut überstandener OP doch immer schwächer geworden und am Nachmittag des 4.4. im Beisein der ortsansässigen Familie friedlich eingeschlafen.

Ingeburg Harms war in Greifswald als Kind des Mathematikprofessors Klaus Reinhard und seiner Frau, die als Chemikerin arbeitete geboren. Der Vater starb, als Ingeburg 11 Jahre alt war; sie hat ihn und vor allem seinen Humor zeitlebens vermisst. Durch die Kriegswirren hat es sie dann nach Frankfurt verschlagen, wo sie durch eine Schulfreundin Kontakt zur Baptistengemeinde am Tiergarten bekam. Dort hat sie, wiewohl sie sich bewusst hatte konfirmieren lassen, den Glauben an Jesus Christus noch einmal ganz neu entdeckt und sich daraufhin taufen lassen. Bei Jugendfreizeiten der Ruferbewegung um Wilhard Becker entdeckte sie, dass der Geist Gottes Fähigkeiten schenkt und freisetzt und die Persönlichkeit heilsam verändert. Das hat sie nachhaltig geprägt – und auch ihren Ehemann, den sie dort kennen gelernt hatte. Nach der Hochzeit 1954 chauffierte sie ihn, der



krankheitsbedingt kein Auto fahren konnte, zehn Jahre lang zu seinen Kunden. In dieser Zeit bekam sie ihre Tochter Elke und ihren Sohn Uwe. Als ihr Ehemann diese Arbeit aufgab, konnte sie sich mehr der Familie widmen, Dirk wurde bald

darauf geboren. Und sie konnten beide in der Gemeinde in Mainz aktiver werden und beitragen, dass diese Station von Wiesbaden wuchs und selbstständig werden konnte. Ingeburg hat sich in der gesamten Region in der Frauenarbeit stark engagiert. Es fiel ihr so nicht leicht, als ihr Mann einen Ruf als Heimleiter des Seniorenzentrums in Wiehl annahm und sie dorthin zogen. Trauerarbeit war angesagt – und doch ist sie auch dort gleich wieder aktiv geworden, im Seniorenzentrum in der Beschäftigungstherapie und in der Gemeinde erst in der Frauen- später in der Seniorenarbeit.

Zwischenzeitlich hat sie eine sehr schwere Erkrankung durch viel Gebet, aber auch Kampf und bei allem auf wundersame Weise letztlich ohne bleibende Schäden überstanden. Die ersten 14 Jahre im Ruhestand sind sie viel auf Ibiza gewesen, 2005 dann hierher gezogen. Ingeburg hat den Kreativkreis aufgebaut und auch ansonsten viel in der Gemeinde mitgewirkt, auch nachdem ihr Mann 2012 verstorben ist. Sie war, so haben wir es im Trauergottesdienst bedacht, wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen (Ps 1) ...

Dirk Zimmer

Regelmäßige Termine

Mittwoch	8.50 Uhr	Gebet am Mittwoch
Mittwoch	19.00 Uhr	Bibelgespräch
Donnerstag	15.00 Uhr	Tabea-Bibelstunde (im Restaurant)
Sonntag	9.00 Uhr	Gebet am Sonntag
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst



Homepage EFG Heiligenstadt

Impressum

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE HEILIGENSTADT

Adresse:	Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt i.OFr.
Internet:	www.efg-heiligenstadt.de
Gemeindefeiter:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191
Pastor:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191 Pastorat Telefon: 09198/808-190
Kassierer:	Werner Goldschmid, Tel: 09198/216 32 94
Kastellan:	Hans Oeljeklaus, Tel: 09198/808-377
Gemeindefonten:	Girokonto Raiffeisenbank Fränkische Schweiz eG IBAN: IBAN: DE23 7736 5792 0003 2180 40 BIC: GENODEF1HWA Girokonto Sparkasse Bamberg IBAN: DE89 7705 0000 0810 3711 95 BIC: BYLADEM1SKB Girokonto Spar- und Kreditbank Bad Homburg IBAN: DE04 5009 2100 0000 2950 00 BIC: GENODE51BH2
Bildnachweis:	Fotos privat; außer S.1;13,16: gemeindebrief.de (Abonnement) S.12 - 16: pixabay.com ; (gemeinfrei) S.17: Mission ohne Grenzen; S. 19: A.Weiss S.6;18: baptisten.de , ebm; S.21: open doors
Auflage	150
Redaktion:	Detlef Bräunling, Jürgen Lindner, Dirk Zimmer Redaktionsschluss um den 20. eines Monats